



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Ein Vorred oder Vermahnung von dem Gericht Gottes.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

## Vorred des H. Basilij / von dem Gericht Gottes.



Ich dem ich durch die Güte vnd Liebe Gottes so  
 er zu vns Mensch eräget/auch durch die Gnad vnseres Herren Jesu  
 Christi/nach der Wirkung des H. Geists/von dem Irthumb  
 Heydnischer Lehren vnd Sazungen erleidige/vnnd jense lang  
 von Anfang her/von Christlichen Eltern bin außgezogen wor  
 den/hab ich von meiner Kindheit an/die heilige Schrifft/so nicht  
 zu Erkenntnuß der Warheit führet/mit Fleiß gelesen vnnd erfahren/so bald  
 da ich das gestanden Manns Alter erreycht/auch vil frembde Orth vnd Länder  
 durchzohet/vnd wie gemeyniglich beschicht/mit allerley Geschäften beladen war  
 hab ich in andern Künsten/bey denen/so sich sters darinnen vben vnnd derselben  
 mit Fleiß gebrauchet/ein große Lieb vnnd Einträchtigkeit befunden/allein aber  
 in der Kirchen Gottes/darfür Christus gestorben ist/vnnd den heiligen Geist vber  
 sie reichlich außgegossen hat/ein solche merckliche Vngleichheit vnd Widerwärtig  
 keit/nicht allein zwischen ihnen selbst/sondern auch der heiligen Schrifft halber  
 vnd das noch gewlicher anzuhören ist/bey dem Obersten selbst solche mißbillige  
 vnbeständige Meynungen gespüret vnnd erfahren/das sie wider die Gebote des  
 Herren Christi darinnen stecken/vnd die Kirchen Gottes vnbarmerziglich zer  
 trennen/auch seinen Schaffstall dermassen verwüsten/das an dergleichen wider  
 wärtigen Lehrern/so sekunder entstanden/mehr dann jemaln der Spruch Pauli  
 erfüllet wirdt/da er sagt: Auß euch selber werden Männer entstehen/so verhalten  
 Ding reden/auffdas sie die Jünger nach sich ziehen.

Act. 20.

Als ich nun diß vnd dergleichen Ding sahe/vber das auch zweyfelt/was doch  
 die Vrsach eines solchen Vbels wäre/vnnd woher es entstände/thät ich Anfangs  
 als in einer tieffen Finstere wandlen/vnnd gleichsam in einer Waghin vnd wider  
 wancken/vnd mich sez auff dise/dann auff jene Seiten neygen/seytmal mich der  
 langwirigen Gebrauchs halber/einerweder zu sich zoge/oder diser/von wegen/das  
 ich die Warheit auß göttlicher Schrifft erkennen lernet/widerumb von sich abzie  
 be.Wie ich nun ein solches lange Zeit erduldet/vnd jezangeregter Vrsach embsig  
 nachforschert/ist mir das Buch der Richter eingefallen/darinnen steht/wie ein jeder  
 dz/so ihn vor seinen Augen recht bedünckt/vollbringet thäre/Es wirdt aber allenthalben  
 Vrsach/durch vorgehenden Spruch vermeldet/der also lautet: In denselbigen  
 gen war kein König in Isracl. Diß hab ich zu Herzen gefaßt/vnd des gegenwärtigen  
 gen Zwytrachs halber gedacht(welches zwar wunderbarlich vnd erschöcklich zu  
 reden/aber doch in der Warheit wol zubedencken ist) ob nicht sekunder/auff Ver  
 achtung eines einigen vnnd grossen Manns/nemblich Gottes des Königs aller  
 Ding sich ein solche Spaltung vnd Zerüelichkeit in der Kirchen ereiget/seytmal  
 jent ein jeder/von der Lehr vnseres Herren Jesu Christi abereit/auch auß eigener  
 Macht/besondere Gesäß vnd Ordnungen auff die Ban bringet/vnd sich mehr  
 der den Herrn zuregieren/dann von ihm geregiet werden/Bemühen thut.

Als ich dise Ding bey mir betrachert/vnd mich vber das vnerhörte geseh  
 sen sehr entsetzet/auch den Sachen je länger je mehr nachgründet/hab ich auß den  
 täglichen Wercken vnd Geschäften dieses Lebens/sezermelte Vrsach war/vnnd  
 zweyfelhafftig erfunden: Dañ ich sahe/das die Suche vñ Einbelligkeit des Volkes  
 in seinem rechten Wesen jimmer zu bestünde/so lang der Vnderthanen Gehorsam  
 gegen ihrem Fürsten vnd obersten Regenten wehren thäre: Entgegē spüret ich  
 auß Verachtung vnd Vngehorsam der Obigkeit/sich allerley Empörung auß  
 thut/vnd Herrschung viler Personē mit Gewalt eintriffet. Ferner so hab ich offt  
 mals gesehen/wie die Wenig der Bienen/einem Kriegsheer gleich/durch den Tod  
 des natürlichen Gesäß außziehen/vnd ihrem König ordenlich nachfolgen. Item  
 mehr dergleichen vil Ding/ist von mir gehört vnd gesehen worden/auch wissen die  
 Leut/so sich hierinnen bemühen/nach mehr von solchen Sachen zu reden/also das

Tubich. 18.  
 Was die Vrsachen der Vn  
 einigkeiten vñ  
 Spaltungen  
 in der Kirchen  
 seyen/vnd wo  
 her sie fürnem  
 lich entstände.



hieraus wahr vnd offenbar ist/was wir oben erzählt vnd eingeführt haben. Dann so die jenigen/welche auff ein Person allein sehn/vnd ihrem König treuen Gehorsam leyten/in guter Zucht/Ordnung vnd Einträchtigkeit leben/so muß hergegen auß Notwendigkeit/die Aufseher vnd Empörung ein gewisses Anzeigen seyn/das die ordenlich Regierung verschmächet vnd veracht wirdt.

Solcher Massen thut vns auch dergleichen Widerwärtigkeit in den göttlichen Gebotten/vnd der Zwyspalt/darinnen wir gegeneinander selber sehn/klärlich zu erkennen geben/das wir einweder von dem wahren König abgetreten seyen (nach dem Spruch: Der ihn allein sezunder behält/bis er von ihm abweicht) oder denselbig gar verläugnet haben /laut eines andern Spruchs: Der Thorächtig hat in seinem Herzen gesagt: Es ist kein Gott/dessen er ein gewisse Erklärung vnd Beweyzung hernach sezt: Sie seyn zerföhret vnd grewlich Sünd/als ein klare Bildnuß der hieher vns das göttlich Wort die außquällend Sünd/als ein klare Bildnuß der Gottseligkeit/so in dem Herzen verborgen ligt/sür die Augē stellen. Aber der H. Apostel Paulus/pflegt die jenigen/so ihr Herz noch nit verderbt habē/etwas hefftig auß die Forcht der Gerichte Gottes zuwendē/vnd der Straff darbey zureden/den/das nemlich die/so die Erkenntnuß Gottes verachten/verdamt seyn müssen. Was sagt aber gedachter Apostel? Vnd wie sie die Erkenntnuß Gottes nicht haben wollen aufnemen (spricht er) also hat sie Gott in ein verkehrten Sinn gerathen lassen/das sie vngebührliche Ding vollbracht habē/auch mit aller Vngerechtigkeit/Bosheit/Geiz/Neid/vnd allen Lastern seynd erfüllet worden.

Vnd diß Vrtheyl hat Paulus meines Erachtens/nit von ihm selbst gefälle/dan er hat Christum in sich redend/sonder vil mehr ist er auß den Worten des Herrn selbst bewege worden/da er spricht: Er rede darumb durch Gleichnuß zu dem Volck/auff das sie die göttliche Geheymnuß des Euangelij nit verstehn/seytemal sie ihre Augē selber zutruckten/auch mit den Ohren schwerlich hörte/vnd ihr vnuerständig Herz gar verstockt war/auff das sie an statt d. Plag/nach mit grösserer Blindheit geschlagen würdē/dieweil sie Anfangs inen selbst das Gesicht d. Seelen verblende vnd verfinstert hätten. Welches auch der H. David geförcht vnd besorget/so möcht ihm dergleichen was begegnen/derowegē er den Herrn gebetten vnd gesprochen: O Herr/erleucht meine Augen/auff das ich in dem Tod nicht entschlaffe. Auß disen vnd dergleichen Stücken/hab ich fürwahr vnnnd glaubhafftig erkannt/das alle Sünd menschlicher Begirden / einweder auß der Vnwissenheit/ oder auß falscher Erkenntnuß Gottes entsprissen thut. Insonders aber pflegt sich vnder vilen ein Zwyspalt vnd Span zuerheben/darumb das sie des Herrn Christi Regiment verächtlich halten/vnd sich desselbigen vnwürdig machen.

Wann ich aber sezt angeregtes widerwärtigs Leben bey mir selbst eigentlich im Grund betrachten wollen/hab ich die Größe einer solchen verstocktē/rechen/mutwilligen vnd thorächtigen Art/nit genugsam ermessen könden/zum Theyl der vber schwendlichen Bosheit halber/zum Theyl/das ich dieselbig mit Worten gründlich nit hab außsprechen mögen. Dann dieweil wir bey den vnuerständigen Thieren/von wegen des Gehorsams/damit sie ihrem Obersten verpflichtet vnnnd verbunden seyn/ein gleiche Einträchtigkeit gespürt vnnnd befunden haben/Was wollen wir Menschen hiezu sagen/die wir vns in ein solche Empörung vnnnd Unbescheydenheit gegen den Gebotten Gottes/einander immerdar zuwidersetzen: Gedencē wir nit/das vns diese Ding alle/nach sezunder zur Lehr vnd Besserung/von dem güttigen Gott für Augen gestelle/vnnnd müssen auch an dem grossen vnd erschrecklichen Tag/zu ewiger Schand vnd Verdammnuß/disen/so gelehrt/aber nit bekehrt seynd/berfür gezogen werden/nemlich von dem/der zuvor gesagt/vnd noch immer zu sagen thut: Der Och hat seinen Meister/vnd der Esel den Stall seines Herrn erkannt/Israel aber hat mich nit erkannt/vnd mein Volck hat mich nit verstanden/vn dergleichen andere vil Spruch: Auch der jenig/so von dem Apostel Paulo wirdt angeführt: Wann nun ein Glid etwas leidet/so leiden alle Glider. Item/das in dem Leib ein Spaltung sey/sonder die Glider alle ein gleiche Fürsorg vmb einander tragen/

Am ij seytemal

Psalm. 13.  
Das zwyspalt vnd Vneinigheit/einweder der Verläugnung des Glaubens/ oder der Vnsicht von Gott mit sich bringe.  
Rom. 1.

Psalm. 12.  
Alle Sünden erntzungen auß Vnwissenheit oder auß falscher Erkenntnuß Gottes.

Die vnuerständigen Thiere seynd einträchtiger gegen ein ander/dan die Menschen.

Esai. 1.  
Malach. 1.  
1. Cor. 12.







wirdt sonst nichts anders/das sie wider Gott gesündigt/oder gegen den Menschen unrecht gehandelt hätten/weder wenig noch vil/gelesen. Sondern der ein/muß allein von wegen daß er zum ersten mal Holz auffgelesen / alle Entschuldigung vnd Buswirkung hindan gesetzt / die Straffleyden: Dann nach dem Befehl Gottes/wurd er alsbald im Fußstapffen / von dem Volck mit Steinen zu todt geworffen. Der ander aber/darumb daß er allein von den Gaben vnd Geschändten/so noch nicht in die Synagog eingeführt/nach von den Verordneten angenommen war / etwas entwendet / hat nicht allein ihm selber/sondern auch Weib vnd Kindern/sampt der Gezellt/vnd allen den seinigen/zum Verderben Ursach gegeben/Dann das Vbel der Sünden/wolt die ganze Schar/als ein freßend Feuer verzehren/vngeacht daß sie nicht wußten was geschehen/auch dem der gesündigt hätte/mit beygefallen waren / allein daß sie durch einen schnellen Fall / den Vndergang etlicher Männer vernamen/ Derwegen das Volck / nach dem es den Zorn Gottes gespürt/ganz zer schlagen worden / Auch ist Josua der Sohn Naue/ mit sampt den Eleisten/als sie Staub auff ihre Häupter streweten / nider auff die Erden gefallen/vnd als sie den rechtschuldigen durch das Loß erkundigt/hat er obermeldte Straffer duldend müssen.

Alhie möcht einer villiche entgegē werffen/bise wären auch anderer Sünden halber im Verdacht gewesen/seymal sie an disen begriffen worden/doch hätte die H. Schrift/allein der schweren vnd todswirdigen Sünden Meldung gethan. Ob aber einer se so frech wäre/daß er sich vnderstehn wolte/der Schrift einen Zusatz oder Abbruch zuthun/so frag ich/ob auch derselbig/Mariam die Schwester Moyses/deren Tugend keinem Glaubigen verborgen ist/viler Sünden beschuldigen könne / vber dieselbig / weil sie wider Moßen allein etwas verächtlich redet/ (das gleichwol die Wahrheit war/dann sie sprach / er hat ihm ein Weib zu einem Weib genommen) ist des Herren Zorn dermassen ergangen/daß ihr auch/auff des Moßis Fürbitte selbst/die Straff der Sünden nicht nachgelassen war. Demnach wann ich betrachte/daß Moßes der große Knecht Gottes/welcher von Gott selber so vil hoher Ehren würdig geschicket / auch mit disem Gezeugtnuß offermalen gezeigt ist worden/daß er gehöret hat: Mose/ich kenne dich vor allen / vnd du hast Gnad vor mir gefunden. Item/wann ich bedenck/daß diser Mann/bey dem Wasser des Widersprechens/von keiner andern Ursach/weder allein von diser Red wezgen/daß er zum Volck/welches auß Mangel des Wassers murret / sagen thät: Werden wir euch auß disem Felsen auch Wasser her für bringen: Als bald die Trohung Gottes hören mußte/daß er nemblich inn das gelobte vnd verheysen Land nicht kommen solte/welches damalm das fürnehmst Stuck/auff allen den Juden beschöhen Verheysungen war. Item/wann ich sibe/daß diser Mann gebetten/aber kein Gnad erlanget/wann ich sibe/daß er durch seine so vil löbliche vnd herrliche Thaten/vmb diser einigen kurzen Red willen/kein Verzeihung hat bekommen möge/so thut mir der Ernst Gottes scheinbarlich vor Augen schweben. Ich glaub auch / wie der Apostel sagt / daß der Spruch warhafft sey: Wann der Gerechte kaum erhalten wirdt/wo wil der Gottlos vnd Sünder erscheinen?

Was sag ich darvon? Wann ich den erschrocklichen Sentenz Gottes höre/welchen er wider den / so nur ein Gebott/auf Unwissenheit vberfahren thut / ergehen läßt/so kan ich mir/vor dem grossen vnd mercklichen Zorn Gottes/nicht gnugsam sechren. Dann es steht geschrieben: Wann ein Seel sündigen/vnd sich an einem/auff allen Gebotten Gottes/das sie nicht thun solte/vergreiffen / oder vnwissend ver schulden / vnd die Sünd auff sich laden wurde/soll er ein vnbesleckten Wider auß den Schaffen / vmb Geleschazung für sein Sünd / zu dem Priester darbitzen/gen/vnd der Priester wirdt für ihn die Ver söhnung thun / die weil er vnwissend verwickelt hat/vnd ihm die Mishandlung verborgen gewesen ist/derwegen ihm auch die Schuld vergeben wirdt / dann er hat ein Sünd wider den Herrn begangen. Wann nun in disen Sünden/so vnwissend beschöhen/die Straff vnd das Vertheyl Gottes/vnentstlichenlich vñ vnabreichlich/auch für die Reini gung ein Opffer von

Nam. 12.

Exod 33.

Exod. 17.

1. Pet. 5.

Leuit. 4.

Wol Got für die vnwissende Sünd wil ein Ver söhnung habē/ vil mehr für die so wissent lich begangen.





fer vonnöten ist / (wie dann der heilig Job gleichfahls bezeugt / das er für seine Kinder geopffert hat) was wollen wir dann von denen sagen / die wissenschaftlichen / oder von denjenigen die darzu schweigen / vnd den Wissenthätigen in die Hand sehen?

Das wir aber nicht geachtet werden / als wollen wir allein durch glaubliche Vermutungen / vber solche Menschen den Zorn Gottes einführen / so müssen wir die heilig Schrift widerumb erforschen / die vns auff diß mal zu vorhabender Sachen / durch ein Histori / das Urtheyl Gottes vber solche Leuth / vberflüssig genung erklären vnd zu erkennen geben wirdt. Die Kinder Eli / sagt die Schrift / waren vergiffte vnd verderbliche Kinder / dieweil sie aber ihr Vatter / als verachtete vns gerathne Sohn mit hart straffet / hat er dardurch die Langmütigkeit Gottes zum Zorn angereizt / also daß sich die frembde vnd ausländische Völker (nemlich die Philistiner) empöreten / vnd seine Sohn beyd auff einen Tag / durch sie vnderbrachten / auch das ganze Volck vberwunden war / vnd vil auß ihnen vndergiengen / gleichfahls auch mit der Laden des Bundes / damaln ein solche Gestalt gewar / die zu vor nie erhört worden / dann gedachte Laden weder den Israditen / noch allen Priestern zu jeder Zeit / anzuregen vergonnen war / zu der selbigen Sabot aber / thät ihr ein jedes Orth gleich gelten / auch muß sie von den goetlofen Händen kommen vnd wider geschleyffe / vnd an statt des heiligen Tempels / inn ein abgöttische Kirchen gesetzt werden / Was allda für ein Gespöht vnd Gelächter / von den ausländischen Heyden sey getriben worden / ist leichtlich zu erachten / zu dem hat der Eli selbst ein jämmerlich vnd erbärmlich End genommen / vnd die Trohung daroben empfangen / daß auch sein Samen zu priesterlicher Würdigkeit nicht kommen solte / welches auch beschehen ist. Solches ist dem Volck widerfahren / vñ diß Straf hat der Vatter von wegen seiner Kinder Bosheit / auß sich nehmen müssen / vngedacht daß er / seines eignen Lebens halber / mit keinem Laster beschedet war / noch seiner Sohn Ungerechtigkeit stillschwiege / sondern sie offte vnd vil vermahnet / daß sie inn dergleichen Sünden nicht wolten fortfahren / Seine Sohn sprach er / nicht solches nicht / es gehet ein böß Geschrey von euch auß / das mir für die Ohren kömmt vnd thät ihnen die Gröffe der Sünd noch schärpffer vnd heffriger machen / auch ein gewilichere Gefährlichkeit für Augen stellen / vnd saget: So ein Mensch wider einen Menschen ein Sünd begehrt / werden sie für ihn den Herren anrufen vnd bitten / wann er aber wider Gott sündigt / wer wil alsdann für ihn bitten? Diemal aber vilgedachter Eli / wie gehört / keinen gebürenden Eifer noch Ernst gegen seinen Söhnen erzeiget / hat sie obermeldte Straff vberfallen. Dergleichen Urtheyl / wider allen Vngehorsam in gemeyn / find ich in dem alten Testament.

Wann ich mich aber entgegen zu dem Neuen wende / dieweil vnser Herr Jesus Christus die Sünden / so auß Unwissenheit geschehen / der Straff nit ledig schuldig / gleichwol wider diejenige / so wissenschaftlich sündigen / höhere Trohungen einfühet / (da er spricht / der Knecht welcher seines Herren willen weyß / vnd sich selbst nicht vorbereyret / noch seinen Willen zu vollbringen beleißet / der wirdt vil Schläge empfangen / wer ihn aber nit weyß / vnd doch etwas straffwürdiges begehrt / der wirdt mit wenig Schlägen gezüchtigt werden) Wann ich nun dergleichen Spruch / des eingebornen Sohns Gottes selber / auch der heiligen Apostel Trohung vnd Zorn wider die Sünder / darneben so vil vnd grosse Straffen derjenigen / die sich etwan mit einer Sünd / sie heys wie sie woll / verschuldigt haben / ja nicht geringere / sondern grössere Plagen / dann oben auß dem alten Testament von mir angesogen befinde / so thu ich hier auß die Strenge des Urtheyl Gottes erkennen / Dann welchem vil vertrauet ist / von demselbigen wirdt auch vil erfordert.

Schaw zu / was sagt der heilige Paulus / dardurch er nicht allein die Würdigkeit vnser Berufs / sondern auch die Straff einer jedwedern Sünd zugleich anzeigt. Die Waffen vnser Ritter schaffe / spricht er / seynd nicht fleischlich / sondern mächtig von Gott / zu verderben die Befestigungen / damit wir verstorben die Anschläge vnd alle Höhe / so sich wider die Erkandtnuß Gottes erhebt / vnd nehmen

1. Reg. 2.  
vnd 4.

Heli stirbt des  
gehen Todes /  
darum daß er  
seine vngerath-  
ne Kinder nit  
hart genug ge-  
strafft hat.

1. Reg. 4.

Lnc. 12.

Daß auch im  
neuen Testa-  
ment die Sün-  
den wissenschaft-  
lich er vnterschied  
ezgangen / von  
Gott gestrafft  
worden.

2. Corinth. 10.

Erklärung  
des Spruchs  
Pauli / von der  
Stärke der  
Geistlichkeit.



gefangen alle Vernunft / vnder den Gehorsam Christi / vnd nicht allein das / sonz  
 dem wir seynd auch bereyt zu rächen allen Ungehorsam. Wann einer dise erzählte  
 Wort alle besonders / mit Fleiß erwigt / so mag er den Sinn / vnd die Meynung  
 göttlicher Schrift desto bas erkennen / dann sie nit zuläßt / das einiges Menschen  
 Gemüt durch falschen Wahn verführet / vnd zu der Sünd gezogen werd / also das  
 er bey ihm selbst gedächte / etliche Sünd werden gestrafft / etliche aber thun vnge-  
 strafft fürüber gehen. Warumb sagt aber Paulus / damit wir verstören die An-  
 schläg vnd alle Höhe / so sich wider die Erkandnuß Gottes erhebt? Darumb das  
 ein jedwedere Sünd / von wegen der Verachtung des göttlichen Gebots / die Höhe /  
 so sich wider die Erkandnuß Gottes erhebt / genemmer wirdt / welches im Buch  
 der Zahl / vns noch klärer vnd verständlicher ist angezeigt.

Dann nachdem Mose / von den Sünden auß Unwissenheit begangen / gleich-  
 sals von dem verordneten Opffer für dieselbige / Meldung gethan / vnd setzt zu  
 den gebürlichen Gesagen / so er dem Volck Gottes / auch von den wissentlichen vnd  
 mutwilligen Sünden / zugeben vorhabens ist / fortschreyet / fächte er also an zure-  
 den: Wann aber ein Seel mit freuentlicher hoffärtiger Hand etwas begehrt / (die  
 hoffärtig Hand nennt er die Kühheit / derjenigen so mutwillig sündigen / welches  
 der Apostel heysst die Höhe / so sich wider die Erkandnuß Gottes erhebt) Wann  
 nun ein Seel / spricht der Teyt / etwas mit hoffärtiger vnd frecher Hand begehrt /  
 es sey ein Inwohner oder Fremdling / derselbig erzöner Gott / vnd sein Seel soll  
 auß dem Mittel des Volcks außgerentret werden / dann er hat das Wort Gottes  
 verachtet / vnd seine Gebort kraftlos gemacht / dieselbig Seel soll vom Grund  
 außgerentret werden / dann die Sünd ruhet ob ihr. Allhie ist zu mercken / wo diesel-  
 big Seel nicht vom Grund außgerentret wirdt / so ruhet die Sünd nicht allein auff  
 ihr / sondern auch auff denjenigen / die keinen rechten Ernst darwider haben sehen  
 lassen / wie an vilen Orten geschriben steht / vnd auch oftmalen beschehen ist.

Damit wir nun durch kleine Ding / zu der Forcht Gottes inn grössern Sachen  
 vnderwisen vnd berichtet werden / was der Herr für ein Trohung vnd Unwürsch  
 wider diejenigen / so eintweder dem Priester oder dem Richter vngehorsam seynd /  
 erzeiget / so wollen wir hören was in Deuteronomio steht. Ein Mensch / spricht der  
 Teyt / der etwas mit frecher Hand begehrt / also das er dem Priester nit gehorcht /  
 der da steht zu dienen in dem Namen Gottes deines Herren / oder dem Richter der  
 inn denselbigen Tagen seyn wirdt / derselbig Mensch soll sterben / vnd du solt das  
 Böß auß Israel hinweg raumen / vnd alles Volck das solches höret / wirdt sich  
 fürchten / vnd die Gottlosen werden nicht mehr verhanden seyn. Dahin sollen wir  
 sehen / auff das wir vns bewegen lassen / vnd desto mit grösserem Schrecken / in vn-  
 serm Gewissen zer schlagen werden.

Nachmaln sagt Paulus / das wir gefangen nehmen alle Vernunft / vnder  
 den Gehorsam Christi / Alle Vernunft / spricht er / nicht die oder jene / vñ wir seynd  
 bereyt zu rächen / nicht disen / oder senen / sondern allen Ungehorsam inn ge-  
 meyn. Für wahr vns hat ein böse Gewonheit verführet / vnd ein verkehrte Lehr hat  
 vns zu einem grossen Vbel Ursach gegeben / nemlich die / so etliche Sünden ab-  
 schewlich hasset / etliche aber ohn Vnder schid erwählet / ja die sich wider etliche ei-  
 nes strengen Zorns anmasset / als da seynd / Todtschlag / Ebbbruch vnd derglei-  
 chen / etliche aber kaum würdig schezet / das sie mit Worten angetastet werden / als  
 Zorn / Nachred / Trunckenheit / Geiz vnd andere dergleichen. So doch der heilig  
 Apostel Paulus / der inn Christo redet / wider gedachte Sünden all / anderstwo ein  
 gleichen Sentenz fällt / vnd spricht / das diejenigen / die solches thun / den Tod ver-  
 wirkt haben. Wo aber alle Höhe / die sich wider die Erkandnuß Gottes erhebt /  
 zerstöret / vnd alle Vernunft / vnder den Gehorsam Christi gefangen genommen /  
 vnd aller Ungehorsam durch auß gerochen wirdt / da kan nichts vnuerstöret / nichts  
 vngestrafft / vnd außser dem Gehorsam Christi / nichts ganz noch rein bleiben.

Dann gedachter Apostel Paulus / thut die gemeyne vnd aller größte Gottlo-  
 sigkeit / wider allen Ungehorsam / durch disen Spruch anzeigen. Der du dich im  
 Gesag

Nam 15.

Straff vnd  
 Vertheil Got-  
 tes / wider die  
 so mutwillig  
 sündigen.

Ein anders  
 strenges Wes-  
 then wider die  
 Sünd erganz-  
 gen.

2. Corinth. 10.

Das alle Sün-  
 den durch auß  
 ihr gebürliche  
 Straff ver-  
 dicnen.

Rom. 2.

Gesag



Basilij

Oper

Etliche Exempel auß dem neuen Testament/das die Sünden durch auß gestraffet werden.

1. Corinth. 5.  
1. Corinth. 4.

Ananias mit seinem Weib Saphyra.

Petrus ist von Christo allen andern fürgezogen worden. Johan. 13.

Hat sich der Fußwäscher auß keiner Sünd/sonder allein auß Demut verweyert.

Petrus hatt alle Gnad vnd von Gott empfangen Gaben verlohren/wann er nicht wäre gehorsam gewesen.

Die Unbussfertigen mögen keinerley Gnad bey Gott erlangen. Matth. 24.

Gesag ehümeß / schendest Gott durch die Ubertretung des Gesages. Meynsda aber diß seyen allein leere Wort / vnd nicht wirkliche Thaten: Schau diesen in der Stadt Corintho an / der an seines Vatters Weib gehangen war / vnd mit keinem andern Laster / dann mit diesem allein behaffet war / nichts desto weniger ward mit allein er dem Satan zum Verderben des Fleisches vbergeben / so lang biß er sein Sünd / durch würdige Früchten der Buß abtrug / sondern Paulus thät auch die ganze Kirchen / seytemal sie ein solches Ubel nicht straffer / inn die begangne Sünden einmengen. Was wöllet ihr: Soll ich mit der Kirchen zu euch kommen: Vnd bald hernach: Ihr seyde außgeblasen / vnd habe nicht vil mehr Leyd getragen auff das der / so dise Mißthat begangen hat / auß ewem Mittel hinweg gethan wurde.

Was begab sich mit Anania / darvon wir inn Geschichten lesen: Was hat er mehr Ufels begangen / dann nur dasselbig allein: Woher hat er dann ein solchen Zorn auff sich geladen: Nach dem er sein eigen Gut verkaufft / hat er das Geld drey gebracht / vnd als er etwas darvon entwendet / zu der Apostel Fuß gelegt / vmb diser That willen / ward er auff dieselbig Stand mit sampt seinem Weib / zum Tod verdampt / auch nicht für würdig gehalten / das er die Lehr von der Buß vber die begangne Sünd anhörte / gleichfalls war ihm kein Frist noch einige vorgehende Zeit vergonnt / darinnen er hätt mögen inn sich selber gehn / vnd seine Mißthatung / durch warhaffte Reu / mit zerknirschem Geist vor dem Herren bekennen.

Der Diener aber eines solchen grossen vnd erschrocklichen Vertheils / ist der Vollzieher des götlichen Zorns / gegen demjenigen der gesündigt hätt / nemlich der heilige Petrus / so allen andern Jüngern fürgezogen / vnd allein ein höherer zeugnuß dann die andern erlange / vnd selig gesprochen / dem auch die Schlüssel des Himmelreichs vertraut waren / als er von dem Herren dise Wort anhört: Wo ich dich nicht wäschen werd / so hast du keinen Theyl bey mir / hat er nicht als bald sein stein in Herz / vor lauter Forcht vnd Schrocken der Gerichte Gottes / erweychen vnd bewegen lassen / vnangesehen das solches von ihm auß keiner Sünd noch einiger Verachtuñ beschehen / sondern Petrus hat hierdurch sein vbermaßige Ehr gegen dem Herren / auch die gebührend Reuerenz / so er als ein Aechter vnd Jünger zuleyten schuldig war / erzeigen wollen / dann nach dem er sahe / das er vnd aller Menschen Gott vnd Herr / ja sein Heister / König / Gebieter vnd Schlichter / in dienstbarlicher vnd knechtischer Gestalt da stunde / mit einem Schwert umgürtet war / vnd ihm die Füß wäschen wolte / hat er sich als bald seiner eignen Unwürdigkeit erinnert / sich vor der hohen Ehr vnd Würdigkeit desjenigen der zu ihm trat / entsetzt / vnd außgeschreyen: Herr / woltest du meine Füß waschen: Vnd abermals: Die Füß wirst du mir in Ewigkeit nicht wäschen. Auff dise Wort hörte Petrus ein solche Trohung / das / wo er nicht die Wort Christi wahrhaftig seyn erkendte / vnd sein Widersprechen durch den Gehorsam hinweg gelegt hätte / ihm / weder seine eigne Tugenden / noch die Seligkeiten / Gaben vnd Verheißungen des Herrn / noch die Offenbarung Gottes vnd des Vatters / noch sein herzlich Lieb / so er zu dem eingebornen Sohn getragen / er sprieslich gewesen / oder die gegenwärtig Trohung dardurch gestillt worden wäre.

So ich alles vnd jedes einführen wolte / was ich inn altem vnd neuem Testament geschriben sind / würd mir die Zeit vil zu kurz werden / Wann ich aber auß auff die Reden vnsers Herrn Jesu Christi im Euangelio komme / vnd die Wort desjenigen betrachte / der künfftig ist / zurichten die Lebendigen vñ die Todten / welche Wort bey den Glaubigen mehr Glaubens / dann sonst alle Historien oder vernünftige Beweisungen / haben sollt / so lerne ich darauß / wie der Gehorsam gegen Gott in allen Stücken hoch von nöden sey / vnd wie die Unbussfertigen ihres Ungehorsams halber / keinerley Weis / Gnad vnd vergebung der Sünden / bey Gott erlangen mögen / es wolte sich dann einer vndersehn / etwas anders bey ihm selbst zu erdichten / weder die klare vnd offenbare Sprüch der heiligen Schrifft zu erkennen geben. Himmel vnd Erden / spricht Christus / werden vergehn / meine Wort aber werden

werden nicht  
vom dem gan  
Wort (all  
Dann er  
her etwas v  
Trohung ch  
oder der  
ding / vñ  
am Vng  
mlich erwi  
es im besof  
gepüret n  
biß ihm der  
Trohungen  
angeregt / d  
in Zorn de  
Seysten  
in freunde  
auff manch  
die Se  
ndigen a  
ndcken  
ten vnser  
uß Verhe  
nachten  
wird: Sel  
sil vnd sein  
er sagt aber  
vrecht get  
begangen h  
summet wo  
darßig / vn  
nicht e  
Ich war st  
Nachd  
er wil das  
den Men  
barneben  
warinnen  
galtig sey  
Sünd / eig  
von Gebot  
Gericht des  
lage haben  
ein rech  
den der sel  
ruch / (wie  
der Gott sel  
vil sumer  
uß heiligen  
auch miß fä  
Gottseligk  
Vnd da  
auff das wi  
werden



werden nicht vergehn / Allhie ist kein Vnder schid / noch einige Abtheilung / auch von dem ganzen nichts außgelassen / Christus sage nit / dise oder jene / sondern meine Wort (alle zugleich) werden nicht vergehn.

Dann es steht geschrieben / Gott ist getrew vnd warhafft in allen seinen Reden / so er etwas verbeut / oder etwas schafft / oder etwas verheyst / oder sonst erwan ein Trohung thut / es trage sich dann zu / das einer das jenig so ihm verbotten ist / begehre / oder das so ihm befohlen / vnderlasse: Dann das zugleich / die Wirkung böser Ding / vnd die Versamnuß guter Werck gestraffet werden / ist einer Seel / die nit gar am Vnglauben Franck ligt / durch das Urtheyl Petri oben vermeldte / genug samlich erweisen vnd dargethan / dann er nichts verbottens gehandelt / noch etwas das im befohlen / vnderlassen hat / dar auß einige Trägheit oder Verachtuñ möcht te gespüret worden seyn / sondern dieweil er sich etlicher massen darab entsetzen thät / das ihm der Herr dienen / vñnd ein solche Ehr beweisen solte / muß er obgedachte Trohungen anhören / welchen er auch nicht entflohen wår / wann er nit / wie oben angeregt / durch schnelle Umbkehrung vnd Abschewung von seinem Fürnehmen / den Zorn des Herren gestillet hätt.

Seystemal aber der gütic / Barmherzig / langmütig vnd geduldig Gott / zu vns ein freundlichen geneigten Willen trägt / also das er vns ein Ding / oftmaln vñnd auff mancherley Weis anzeigt / damit durch vil vñnd mancherley Warnung / endlich die Seel bewege vnd schamrot gemacht / von langwiriger böser Gewonheit zu sundigen abgeschrockt werde / so müssen wir jezunder allein deren notwendiglich gedenden / die an dem grossen vñnd erschrocklichen Tag des Gerichts / zu der Linz den vnsern Herren Jesu Christi gestellet werden / zu welchen der / so allen Gewalt des Urtheyls von seinem Vatter empfangen / vnd die verboigne der Finsternuß zu erleuchten / auch die Gedanken der Herzen offenbar zumachen / Kommen ist / sagen würde: Gehet hin von mir / ihr Vermaledeyten in das ewig Fewr / welches dem Teufel vnd seinen Engeln bereyter ist / Gleichsfahls hengelt er auch die Vrsach hinan / er sagt aber nicht / darumb das ihr: getödtet / Vnzucht getrieben / gelogen / semands vnrecht gethan / oder etwas auß den verbotten Wercken / auch das geringst nicht / begangen habt. Wie dann: Darumb / das durch euch die gute Werck seynd versanmet worden / Dann ich war hungerig / vnd ihr: habt mich nit gespeist / Ich war durstig / vnd ihr: habt mich nicht getränckt / Ich war ein Frembdling / vnd ihr: habt mich nicht auffgenommen / Ich war nackend / vñnd ihr: habt mich nicht beleydet / Ich war schwach vnd gefangen / vnd ihr: habt mich nicht heymgesucht.

Nachdem ich diß vñnd dergleichen / durch die Gnad des gütigen Gottes / (der da wil das jederman selig werde / vñnd zu Erkandnuß der Warheit Komme / auch den Menschen solche Erkandnuß selber lehret) auß heiliger Schrift erkundigt / darneben auch die erschrockliche Vrsach einer solchen mercklichen Zwyträchigkeit / darinnen vil gegen einander / auch inn den Gebotten vnsern Herren Jesu Christi spaltig seynd / wol gewußt / vñnd das greulich Urtheyl Gottes vber dergleichen Sünd / eigentlich erkande vñnd erfahren haben / das aller Vngehorsam der gödelichen Gebott / zugleich muß gestraffet werden: Vber das alles auch mir das streng Gericht des Herren vor Augen schwebt / das vber die jenigen / so schon nit gesündigt haben / ergehn wirdt / dann sie derwegen den Zorn Gottes tragen müssen / das sie kein rechten Eyfer vnd Ernst wider die Sünder gebraucht / vnangesehen / das sie an derselbigen Sünd nicht schuldig seynd: So hab ich für notwendig geachtet / euch / (wiewol spat / dar umb das ich auff dise / so sich gleichsfahls inn den Kampff der Gottseligkeit ergeben / gewartet / vnd mir selbs nicht allein vertragen / noch so vil zumessen dörfen) aber doch villeicht noch nit so gar vnzeytig / jezunder etwas auß heiliger Schrift zusammen getragen / nicht allein was Gott gefällig / sondern auch mißfällig ist / fürzulegen / damit die jenigen / so sich im Streyt der wahren Gottseligkeit vben / dar durch vermahnet vnd gestärcket wurden.

Vnd dasselbig / so vil durch das gemeyn Gebett von mir hat beschehen mögen / auff das wir der Gnaden vnsern Herren Jesu Christi / vñnd der Lehr des heiligen Geistes

Psalm. 144.  
Gott ist inn allen seinen Wercken getrew vñnd warhafft.

Matth. 25.  
Am Züngsten tag werden vil allein darumb verdampft werden / das durch sie die gute Werck seyn versanmet worden.

2. Timoth. 2.  
Vrsachen / warum das filius dise Veremahnung von dem Gerichte Gottes / für die Hand genommen.



Wie und welscher Gestalt der geistliche Wandel soll angerichtet werden.

Galath 6. 1. Corinth. 7. Ephes. 4.

Geistes würdig werden/auch von der Gewohnheit vnsers eignen Willens abzuwenden die menschliche Satzungen verlassen/vnnd nach dem Euangelio des seligen Gottes Jesu Christi vnsers Herren wandlen/vnnd wofere wir allhie im diser Zeit nach seinem Gefallen leben/vnd nicht allein von denen Dingen so vns verbotten se/sonder je mehr abweichen/sondern auch das gut vnd löblich mit allem Fleiß halten/in vberfallen wirdt/empfehlen mögen/vnd würdig seyen zu empfangen das ewig Leben/vnnd das himlisch Reich/so von vnserm Herren Jesu Christo seinen Bund halten/vnd an seine Gebott/dieselben zu vollbringen/gedencken/verheissen ist. Ferner/wann ich mich des Apostolischen Spruchs erinnern thu: Im Christo Jesu gilt weder die Beschneidung noch die Vorhaut/sondern der Glaube so durch die Liebe wirket/so hat mich für notwendig angesehen/folgends den reinen vnd gesunden Glauben/auch die gottselige Bekandnuß/vom Vatter/Sohn vnd heiligen Geiste/allher zusetzen/vnd darauff die Sprüch von Christlichen tugendhafftem Leben (Moralia genant) einzuführen.

Ein Predig Basilij Magni/von der Bekandnuß des Christlichen Glaubens.

Rom. 12. Galath 6. Rom. 10.

Nach dem ich auß Gnaden des gütigen Gottes erkannde/das ewer Befehl vnd Geheiß/der Liebe gegen Gott/ im Christo dem Herren nit vnwürdig ist/darinnen ihr vns ermahlet/das wir euch ein reine Bekandnuß des Christlichen Glaubens verzeichnen vnd zuschicken sollen/Hab ich gleichwol erstlich vnter Betrachtung meiner Schwachheit vnnd V�derachtigkeit/die Antwort auffgezogen. Als ich aber entgegen an den Apostel gedacht/der gesagt hat/Es soll einer den andern in der Liebe gedulden. Vnd abermals/Nit dem Darnen glaube man zu der Gerechtigkeit/vnd mit dem Munde geschickte die Bekandnuß zum Heyl/hab ich mich etlicher massen der Gefahr besorge/wann ich erwidern Begern nicht willfahm/vnd dise heylsame Bekandnuß stillschweigend vbergehen wolte/Bevorab/wann ich auch mein Vertrawen auff Gott/durch Christum sonder vnser Vermögen ist auß Gott/welcher damals auch sie vnd jetzundernes (vnnd dasselbig durch euch) tüchtig gemacht hat/zu Dienern des neuen Testaments/nicht des Buchstabens/sondern des Geistes. Euch aber ist wolbewußt/das eines getrewen Dieners Ampt außweyß/das senig/so ime vnder seine Wirtshaft außzuspanden vertrawet ist/ihnen rein vnnd vnbestekt zuerwahren. Derwegen bin ich auch schuldig/euch das/so ich auß heiliger Schrifft erlernet/nach den Willen Gottes/zu gemeyner Wolfahrt ordenlich fürzulegen.

Matth. 3. 17. Colof. 2. Johan 12.

Warumb Basilius die Bekandnuß des Christlichen Glaubens zu bezeichnen für die Hand genommen.

Dann so der Herr selber/(an welchem der Vatter ein Wolgefallen hat/redet dem alle Schatz der Weisheit vnd der Erkandnuß verborgen ligen/der auch das les Gericht vom Vatter empfangen/( Er hat mir ein Gebott gegeben/sagt Christus/was ich sagen vnd reden soll. Vnd abermals/Was ich red/das red ich andern nicht/dann wie mirs der Vatter befohlen hat) Gleichfahls auch der heilig Geist nichts von ihm selber redet/sondern was er von Christo höret/dasselbig verkündiget. Wie vil mehr wil vns ein solchs/von mehrer Gottseligkeit vnd Sicherheit werden/zu gedencken vnd zureden/in dem Namen vnsers Herren Jesu Christi gegeben: Diweil man nun ein lange Zeit her/wider die einreysenden Ketzeren Gelegenheit hat streyten vnd kämpffen müssen/hab ich meinen Vorgehern nachgefolgt/vnd nicht für vnzimlich geachtet/(darumb das durch den Sachan manne die gottlose Lehr hin vnd wider außgestrewet worden) solche eingeführte Gotteslästerungen/mit gegenlauffender Stimm abzutreyben/vnd vmbzustürzen/lauch dasselb

Basilij

Oper